

# Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuer-Wesens.

Erscheint monatlich zweimal.

## Preis

halbjährlich 2,50 M.  
prämumerando  
einschließlich Postgebühr.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten, bei der Expedition von **Eugen Schneider** in Minden i. Westf.

**Auskunftsblatt für Handel, Expedition, Gewerbe u. Industrie  
in Zoll- und Steuerfragen auch des Auslandes.**

**Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.**

## Anzeigen

kosten 30 Pf. die halbe Petitzeile oder deren Raum.

Bei Wiederholungen billiger.

Expedition: Minden  
Obermarktstraße 28.

Verlag v. **Eugen Schneider**  
in Minden i. Westf.

Nr. 4.

Minden i. Westf., Februar 1888.

7. Jahrgang.

## Inhalt:

Die Schutzollpolitik (S. 25). Zur Schadenserzappflichtigkeit der Steuerbehörden (S. 25). Zoll- und Steuer-Technisches. Reichsgerichtserkenntnis vom 28./11. 87. Zollfreie Holzeinfuhr im Grenzverkehr betreffend (S. 26) vom 26./9. 87. Reichstempelpflichtige Reportgeschäfte betreffend (S. 29). Verschiedenes (S. 30). Personalmeldungen (S. 30). Anzeigen (S. 32). Beilage: Weltzolltarif Nr. 2.

## Die Schutzollpolitik.

Freihandel — Schutzoll sind die beiden Stichworte für die beiden entgegengesetzten Strömungen über die Frage der Behandlung unserer handelspolitischen Beziehungen mit dem Ausland.

Freihandel versteht das System des *laissez-aller*, des Unbeschränktheitswollens, des Vertrauens auf die eigene Kraft des Einzelnen;

Schutzoll das System der Fürsorge des Staats.

Ersteres führt zur Herrschaft des Stärkeren und Klügeren, zur Unterdrückung des Schwächeren, zum Egoismus und schrankenlosen Sichschadloshalten auf Kosten Anderer zum Patrier- und Plebejerthum.

Letzteres erstrebt möglichst allgemeine Volkswohlfahrt, neben Schaffung der Mittel zu idealen Staatszwecken.

Es liegt auf der Hand, daß das letztere Bestreben eine weit schwierigere Aufgabe in sich schließt; wie schwierig diese Aufgabe aber ist, möchte doch nicht Jedermann bekannt sein, und wollen wir dies einmal etwas näher beleuchten.

Schon aus dem obenangegebenen Zweck des Schutzollsystems erhellt, daß solches ein absolutes nicht sein kann, vielmehr Ausnahmen geboten erscheinen, je nach dem Bedarf des Inlandes, der Lage der inländischen, den Verhältnissen der ausländischen Industrie, je nachdem Zweckmäßigkeitsgründe mehr oder weniger für Begünstigung oder Erschwerung des Eingangs fremder Artikel sprechen.

Dann wird ein Unterschied zu machen sein, ob es sich um Einfuhr oder Ausfuhr handelt, in wie weit und auf welche Weise der letzteren ein Schutz, eine Unterstützung durch Abweichung vom Schutzoll beim Eingang zu gewähren sein wird.

Es wird ferner zu erwägen sein, ob und in welcher Richtung im Hinblick auf die Zollverhältnisse, des Auslandes ein Kampf- oder Vergeltungs-Zoll oder ein eigentlicher Schutzoll, oder ein reiner Finanzzoll sich empfiehlt. Endlich aber ist hauptsächlich zu unterscheiden, ob es sich um Ein- oder Ausfuhr von Rohprodukten, von Halb- oder Ganz-Fabrikaten handelt und dabei zu prüfen, in welchem

Umfange die betreffende Industrie betrieben wird und in welchem Verhältniß sie zur Gesamtheit der Erwerbsbevölkerung, zu verwandten Industrien und zu solchen steht, welche ihr vorarbeiten oder sie ergänzen.

Das Schutzollsystem hat im Allgemeinen zwei Aufgaben: erstlich die, durch entsprechende Zölle dafür zu sorgen, daß Produkte, welche im Inlande hergestellt werden können oder deren Herstellung im Inlande im Interesse der Vermehrung des Volkswohlfandes wünschenswerth ist, vom Auslande möglichst fern gehalten werden, so daß der inländische Markt den inländischen Produzenten gesichert ist und das Geld dafür nicht außer Landes geht; zweitens die, durch Erleichterung der Ausfuhr inländischer Produkte, die inländische Industrie zu heben und auswärtiges Geld in's Land zu ziehen. Letzteres Ziel wird erreicht durch Rückerstattung der bei der Herstellung gemischter Produkte gezahlten Steuern oder des Zolls für die dabei verwendeten Rohmaterialien und Halbfabrikate (die Rückerstattung höherer als der gezahlten Zölle und Steuern, sogenannter Ausfuhrprämien, welche von einigen Nachbarländern beliebt wird, findet in Deutschland nicht statt); ferner durch möglichste Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife, einer der Errungenschaften des Eisenbahnverstaatlichungssystems.

(Fortsetzung folgt.)

Zu dem in Nr. 2 d. Bl. auf S. 11 unten mitgetheilten Artikel, die Schadenserzappflichtigkeit der Steuerbehörde für Verluste im Spirituskeller betreffend, erhalten wir die Anzeige, daß der Verbindungshahn zwischen den beiden Sammelgefäßen, dessen unrichtige Stellung den Schaden verursacht hat, und von dem als von einem plombirten gesprochen wird, keineswegs, wie plombirt gewesen ist, daß er nicht hätte gedreht werden können, sondern nur so, daß der Hahnkloben nicht herausgenommen werden konnte. Die Beamten hatten somit ihr Augenmerk eigentlich nur darauf zu richten, daß letzterer Zweck erfüllt wurde; für die richtige Stellung des Hahnes dagegen hätte der Brennereileiter besorgt sein müssen.